

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

Gender und Medien

Schwerpunkt: Medienarbeit mit Jungen

Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis – Handbuch 6 | Gender und Medien
Schwerpunkt: Medienarbeit mit Jungen
Beiträge aus Forschung und Praxis

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle
Körnerstraße 3
33602 Bielefeld
Tel. 0521/677 88
Fax 0521/677 27
E-Mail gmk@medienpaed.de
Web www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer
Renate Röllecke
Tanja Kalwar

Redaktionelle Mitarbeit

Eva-Lotte Heine
Laura Grohmann
Saskia Wohlgemuth
Julia Letetzki

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

Peer Wedderville, Bielefeld

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2011

Pfälzer-Wald-Straße 64
81539 München
fon 089/688 900 98
fax 089/689 19 12
email info@kopaed.de
homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-257-3

Im Interview

Die Knutonensage – ein Projekt mit der Grundschule Tollwitz Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V. Diana Elsner

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Die Klassenlehrerin der Klasse 3, Frau Schädler kam auf uns zu und wollte mit ihrer Klasse ein Trickfilmprojekt durchführen. Ihr Interesse daran wurde geweckt, als Sie bei unserem 6. Merseburger Kindermedienfest verschiedene Trickfilmprojekte des Offenen Kanals sah und die Trickboxen selbst ausprobieren konnte.

Im ersten Vorgespräch entwickelte sich bei ihr der Wunsch, ein Projekt durchzuführen, das etwas mit dem Ort Tollwitz, dem Standort der Schule, aber zum Großteil nicht Wohnort der Schüler zu tun hat. So entwickelten wir gemeinsam die Idee, das Sagenprojekt durchzuführen und es an den Sach- und Deutschunterricht anzugliedern.

Da die Klassenlehrerin auch gleichzeitig die Schulleiterin der Schule ist, gab es keine organisatorischen Probleme. Die Kombination aus dem Sagen-Vortrag, dem Ausprobieren der Ritterkleidung, der Drehbucherarbeitung aus der vorgegebenen Sage, dem Erstellen von Dialogen, dem Zusammentragen der notwendigen Lego-Teile, der Erstellung des Trickfilms und der Vertonung war sehr abwechslungsreich für die Schüler und hatte ein Ergebnis zur Folge, auf das alle Beteiligten stolz sind. Die aktive kreative Medienarbeit bietet mit guten Konzepten für die Schüler viel Potenzial, Informationen auf unterschiedlichen Kanälen aufzunehmen und Wissen zu erlangen.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Aus medienpädagogischer Sicht ging es uns vor allem darum, ein unterrichtrelevantes Thema mithilfe der Medien so aufzuarbeiten, dass die Schüler Spaß am Lernen haben und die Sage so schnell nicht wieder vergessen werden. Zielsetzung bei unseren Projekten ist es, mit verschiedenen Methoden die Schüler auf unterschiedlichen Ebenen anzusprechen und zur aktiven Arbeit zu motivieren. Zum Beispiel wurde die Bedeutung der Auswahl des Bildausschnittes, der Dialoge, der Erzählerstimme der Musik und Geräusche mit den Kindern besprochen und durch eigenes Probieren ausgetestet.

Ziele:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Mediennutzung
- Kennenlernen des Entstehungsprozesses eines Films (von der ersten Idee bis hin zum fertigen Film)
- Kennenlernen unterschiedlicher Wirkungsdimensionen/Manipulationsmöglichkeiten
- Befähigung zur Medienkritik
- aktiver, selbst bestimmter Umgang mit der Filmtechnik/Schnitttechnik
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Stärkung der Selbstwahrnehmung/Auseinandersetzung mit der eigenen Wahrnehmung

Methoden des Projektes:

- handlungsorientierter Ansatz der Medienpädagogik, sprich aktive Medienarbeit
- rezeptive Medienarbeit (bspw. Filmanalyse, Internetrecherche)

- Kleingruppenarbeit
- Spiele (entsprechend der Altersgruppe)
- Einsatz von Arbeitsblättern
- praktische Filmübungen
- Gruppen-/Einzelgespräche
- Brainstorming
- Reflexion und Austausch

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmer/-innen?

Die Schüler hatten im vorangegangenen Schulhalbjahr beim Merseburger Kindermedienfest ein Fotografieprojekt durchgeführt und dadurch schon erste Erfahrungen in der Bildgestaltung und im Umgang mit Fototechnik gesammelt. Trickfilme hatte bis dahin noch kein Schüler gemacht, aber geschaut.



Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?

Durch das Trickfilmprojekt konnte die Sprachkompetenz, Teamarbeit und Kreativität der Schüler gefördert werden. Die Medienkompetenz kann sich durch diese Projekte immer ein Stück weiter entwickeln.

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Dieses Projekt bot durch die verschiedenen Projektstage mit unterschiedlichen Schwerpunkten die Möglichkeit, im Bereich der Medienkritik, der Medienkunde, der Mediennutzung und natürlich im Bereich der Mediengestaltung Grundlagen zu legen und Kompetenzen zu fördern.

Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Förderung der Kenntnisse im Bereich der Regionalgeschichte ist sicher bei allen Schülern nachweisbar. Das eigene Abstraktionsvermögen wurde durch das Herunterbrechen der gesprochenen Sage auf einen Brickfilm gefördert. Technisches Verständnis wurde sowohl beim Aufbau und bei der Handhabung der Videotechnik als auch beim Bau der Kulissen und Umgang mit der Software geschult.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Die Grundschule Tollwitz ist ca. 20 km vom Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e.V. entfernt. Da die finanzielle Belastung für die Schule zu groß gewesen wäre, für das Projekt mehrere Tage nach Merseburg zu fahren, sind jeweils zwei Projektleiter in die Schule gekommen. Solche Projekte können wir aber aus Kapazitätsgründen leider nur selten im Jahr realisieren.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Der Offene Kanal besitzt bereits seit 2003 selbst gebaute und zusammenklappbare Trickboxen mit Kameras und Laptops. Zusätzlich

wurde für dieses Projekt ein Laptop für die Tonaufnahmen und die Auswahl der Geräusche mitgenommen. Wichtig ist uns bei Medienprojekten, mit Freeware-Software zu arbeiten, um die Kinder zu motivieren zu Hause weiterzuarbeiten. Dazu haben wir Medienkoffer entwickelt, bei denen die Laptops ausschließlich mit Freeware bestückt sind (Trickfilm-Software: Trickfilm Cam; Tonaufnahmen: Audacity).

Tipps für die Praxis

Offene Kanäle sind, soweit vorhanden, sehr gute Kooperationspartner für Medienprojekte mit Schulen. Sie stellen kostenfrei die Technik zur Verfügung und können, wenn gewünscht, die Planung und Durchführung unterstützen. Die Veröffentlichung des entstandenen Films im Fernsehen ist die krönende Würdigung für die Schüler.

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessent/-innen geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Hat man bereits eigene Trickfilme erstellt, kann man sich im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e.V., beim KIKA oder anderen Einrichtungen eine Trickboxx für ein Projekt ausleihen.

Die Planung sollte gemeinsam mit der Einrichtung im Vorfeld gut abgesprochen sein, denn Trickfilmprojekte benötigen viel Zeit und dauern oft etwas länger als geplant.

Motivation

War es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Nein, die Schüler führten das Projekt während des regulären Unterrichts durch, so war es für sie eine willkommene Abwechslung. Durch die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und die angenehme Klassengröße konnte jeder Schüler aktiv in verschiedenen Bereichen mitarbeiten.

Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen und Pädagog/-innen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?

Als erstes hatte der Ritter die Schüler unheimlich beeindruckt und dann fanden sie die Möglichkeit, einen eigenen Film zu erstellen, großartig.

Den Pädagogen hat besonders gefallen, dass ihnen durch uns die „Angst“ vor der Technik etwas genommen werden konnte, denn allein hätten sie sich das Projekt nicht zugetraut.





Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Im Jahr 2010 gab es erstmalig beim Jugendvideopreis des Landes Sachsen-Anhalt die Kategorie „Klassenbilder“ für medienpädagogische Schulprojekte. Wir ermunterten die Klassenlehrerin, das Projekt einzureichen – mit Erfolg! Die Schüler teilten sich den ersten Platz mit einer Sekundarschule aus Hohenmölsen und haben nun im Flur der Schule stolz die Trophäe platziert.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Die Schüler sind hoch motiviert weitere Medienprojekte durchzuführen, doch im Rahmen des Unterrichts ist das leider kaum möglich, da sich in der Schule noch keine Lehrerin ein Medienprojekt zutraut. Der finanzielle Rahmen, Medienpädagogen für diese Projekte zu engagieren, besteht bisher leider nicht. Aber die Schulklasse hat sich zum 7. Merseburger Kindermedienfest gleich wieder angemeldet und im November 2010 ein Hörspielprojekt zum Thema „Meine Welt 2040“ durchgeführt.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Die Schüler waren begeistert, dass die Sage mit Legosteinen umgesetzt werden sollte. So konnten sie ihre Legofiguren und -steine im Film einsetzen.

Die Sage an sich war für die Schüler auch sehr aufregend, da sie sich ja im Ort ihrer Schule zugetragen haben soll.

Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?

Die Themenwünsche spiegeln die Lebenswelt der Schüler wider: sei es ein Film, der im Kino angelaufen ist und von vielen Schülern gesehen wurde, eine TV-Serie, die Thema im Klassenverband ist, die Phantasiewelt der Schüler, ein besonderes Ereignis oder auch die Jahreszeit.

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Die sogenannten Medientrends werden ja immer nur von einem Teil der Schüler verfolgt. Handyfilme zu erstellen sind für manche Schüler ein großes Hobby, andere haben kein Interesse oder besitzen nicht die notwendige Technik. Einige melden sich bei schülerVZ oder Schueler.CC an und begeben sich in virtuelle Welten. Wieder andere haben nicht die Möglichkeiten dazu.

Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Unsere Angebote sind vielschichtig aufgebaut und benötigen kein Equipment der Schüler.

Bisher konnten wir die Schüler immer für unsere Projekte begeistern. Bei der Erarbeitung von Konzeptideen nehmen wir, soweit es uns sinnvoll und umsetzbar erscheint, aktuelle Medientrends auf. Beim Geocaching z.B. bringen wir die GPS-Geräte mit, vergeben verschiedene Aufgaben wie Videodokumentation, Sammeln von interessanten Gegenständen, um daraus ein Spiel zu erstellen, Naturgeräusche aufzeichnen, Fotomemories erstellen usw. So findet jeder eine interessante Aufgabe bei der Tour und der Nachbereitung.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs

a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Durch die Dieter Baacke Preis-Ehrung wurden wir für unsere Arbeit auf vielen weiteren Ebenen beglückwünscht, z.B. durch das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt, den Oberbürgermeister der Stadt Merseburg und den Landrat unseres Landkreises. Die Wichtigkeit der medienpädagogischen Arbeit in der Schule dringt nun langsam in alle Bereiche vor. Wünschenswert und dringend notwendig wäre eine zusätzliche Finanzierung, um mehr und kontinuierlicher Medienprojekte anbieten zu können.

b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Finanzierung qualitativ hochwertiger kontinuierlicher Projekte kann Schritt für Schritt gefördert werden.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

An jeder Schule (besonders an jeder Ganztagschule) sollte ein Kulturpädagoge angestellt sein, der die Querschnittsaufgabe der Medienpädagogik im Unterricht übernimmt. Er/Sie könnte gemeinsam mit dem Fachlehrer Medienprojekte durchführen und Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. Schülerzeitung, Homepage, Foto-, Video-, Radio- oder Theater- AG's an der Schule leiten. Eine kontinuierliche, in den Schulalltag integrierte, qualitätsvolle Medienarbeit ist notwendig, nur über die Finanzierung möchte sich leider (noch) keiner Gedanken machen.

Feedback

Gab es abschließend seitens der Zielgruppe Verbesserungsvorschläge, weiterführende Ideen bezüglich Ihres Projektes?

Die Schüler und auch die Lehrerin würden gern regelmäßiger Medienprojekte durchführen.

Interviewpartnerin

Diana Elsner: geb. 1974, Dipl. Kulturpädagogin; Studium Kultur- und Medienpädagogik an der Hochschule Merseburg (FH); Weiterbildung zum DVD-Operator an der Fernsehakademie Mitteldeutschland; seit 1999 Dozentin im Medienkompetenzzentrum der Medienanstalt Sachsen-Anhalt; 2003 bis 2008 medienpädagogische Mitarbeiterin und seit 2009 Geschäftsführerin im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e.V.; Vorstandsmitglied im Bundesverband der Offenen Kanäle (BOK); Mitglied der GMK-Landesgruppe Sachsen-Anhalt; stellvertretende Sprecherin der GMK- Fachgruppe Bürgermedien.
